

„Umgang miteinander ist selbstverständlicher“

Danica B. (37) lebt mit einer Behinderung. Im Interview mit der Lebenshilfe NRW spricht die 37-Jährige über Diskriminierung und ihren Wunsch von einem gemeinsamen Weg hin zur Gleichstellung.

Lebenshilfe NRW: Sind Sie aufgrund Ihrer Behinderung schon einmal diskriminiert worden?

Danica B.: Ich kenne Mobbing aufgrund meiner Behinderung aus der Schulzeit. Aber müsste ich spontan und kurz antworten, fühle ich mich dann am meisten diskriminiert, wenn man mir, ohne mich zu kennen, meine Fähigkeiten abspricht, mir keine Chance gibt, mich zu „beweisen“. Ein kleines Beispiel aus dem Alltag: Eine ältere Dame wollte mich fragen, ob ich ihr die Einkaufstüte halten könnte, damit sie ihren Einkauf verstauen kann. Dann hat sie gesehen, wie ich mich bewege und meinte: „Ach, lassen Sie mal. Das können Sie ja nicht.“ Für mich sind es diese Kleinigkeiten. Obwohl es genauso diskriminierend sein kann, wenn man einen Antrag auf ein Hilfsmittel oder Unterstützung stellt und man sich bei einer Ablehnung nicht ernst genommen fühlt.

Lebenshilfe NRW: Wie reagieren Sie auf Diskriminierung?

Danica B.: In kleinen Alltagssituationen kommt es auf meine Tagesform an. Mal übergehe ich blöde Sprüche, mal antworte ich ebenfalls mit einem blöden Kommentar und mal antworte ich freundlich und höflich. Wenn ich beispielsweise relativ distanzlos und unfreundlich gefragt werde, was denn mit mir los sei. Ich hoffe, dass ich so mein Gegenüber für Menschen mit Behinderung sensibilisieren kann.

Lebenshilfe NRW: Wie hat sich die Stellung von Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft über die Jahre aus Ihrer Sicht entwickelt?



„Mit meinem Mann und unserem Kind glücklich sein.“ (Symbolbild)

Foto: David Maurer/Lebenshilfe

Lebenshilfe NRW: Was läuft Ihrer Meinung nach gut auf dem Weg zur Gleichstellung und was sollte besser werden?

Danica B.: Wenn ich überlege, wie oft ich als Kind und Jugendliche selbst von Erwachsenen blöde Sprüche bekommen habe, oder wie wenig Menschen mir geholfen haben, wenn ich auf der Straße gestürzt bin, ist das jetzt anders. Ich bekomme oft Hilfe angeboten, selbst wenn ich sie vielleicht nicht brauche. Das zeigt mir, dass sich die Stellung von Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft verbessert hat. Ich finde, der Umgang miteinander ist selbstverständlicher geworden. Das ist meine persönliche Wahrnehmung. Ich kann mir vorstellen, dass es anderen Menschen mit Behinderung anders geht.

Lebenshilfe NRW: Was läuft Ihrer Meinung nach gut auf dem Weg zur Gleichstellung und was sollte besser werden?

Danica B.: Hm. Ich habe immer viel Hilfe, Unterstützung und Rückhalt durch meine Familie und Freunde erfahren. So konnte ich mir einiges besser erkämpfen oder ehrgeizige Ziele stecken, als vielleicht andere, die diese Erfahrung so nicht gemacht haben. Ich habe daher immer ein für mich relativ gleichgestelltes Leben geführt. Dass es mitunter nicht ganz so ist, spüre ich, wenn ich für Hilfsmittel, Zuschüsse und

die „Anerkennung meiner Hilfsbedürftigkeit“ kämpfen muss und es oft mehrere Widersprüche gegen Ablehnungsbescheide braucht. Immerhin möchte ich ein so eigen- und selbstständiges Leben wie möglich führen und nicht mehr in Anspruch nehmen, als ich tatsächlich brauche. Ich würde mir wünschen, dass es Betroffenen nicht durch Zuständigkeitsgerangel der Ämter/Einrichtung erschwert würde, an Informationen oder Hilfeleistungen zu kommen und dass so manches unbürokratischer ginge.



Lou Basso

Lebenshilfe NRW: Welche Ziele haben Sie für die Zukunft und wo sehen Sie sich in zehn Jahren?

Danica B.: Das klingt kitschig und es ist weniger ein Ziel als ein Wunsch: Auch, wenn das Leben nicht immer einfach ist, würde ich ihm gerne trotz aller Schwierigkeiten immer wieder etwas Schönes abringen und mit meinem Mann und unserem Kind glücklich sein.

INHALT

■ Bonn/Aachen

Antonia Riet und Nico Michels spielen mit in der berührenden Komödie „Weil wir Champions sind“, die das Anderssein feiert und humorvoll an einen inklusiven Umgang mit allen Menschen appelliert – gemeinsam mit dem bekannten deutschen Schauspieler Wotan Wilke Möhring.

►► Lesen Sie mehr auf Seite 2

■ NRW

Machen Sie mit beim Gewinnspiel auf ►► Seite 4

IHR KONTAKT VOR ORT

Lebenshilfe Wohnverbund NRW
gemeinnützige GmbH,
Lebenshilfe Center Siegen

Spandauer Straße 5, 57072 Siegen
Telefon: (02 71) 2 31 87 99
Telefax: (02 71) 2 31 91 87
E-Mail: lhc-siegen@lebenshilfe-nrw.de
www.lebenshilfe-wad-nrw.de
www.facebook.com/lebenshilfenrw

IMPRESSUM SEITE 1

- Herausgeber: Lebenshilfe NRW e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth
- Redaktion: Verena Weißbe, Philipp Peters
- Adresse: Lebenshilfe Center Siegen, Spandauer Straße 5, 57072 Siegen
- Presserechtlich verantwortlich: Bärbel Brüning, Landesgeschäftsführerin
- Teillauflage: 11 250 Exemplare

Lebenshilfe NRW: Welche Ziele haben Sie für die Zukunft und wo sehen Sie sich in zehn Jahren?

Danica B.: Das klingt kitschig und es ist weniger ein Ziel als ein Wunsch: Auch, wenn das Leben nicht immer einfach ist, würde ich ihm gerne trotz aller Schwierigkeiten immer wieder etwas Schönes abringen und mit meinem Mann und unserem Kind glücklich sein.

Das Interview führte Lou Basso.

Soziales wirtschaftlich erfolgreich steuern

Die Lebenshilfe Bildung startet ins Jahr 2022 mit größerer Anzahl an Seminaren in Präsenz und 30 Online-Seminaren zu unterschiedlichen Themen. Direkte Anmeldung ist über die Webseite möglich.

Inklusion scheint immer wieder an ihre Grenzen zu stoßen. Gemäß dem Motto „Better together“ sollen im Seminar „Inklusion in der Schule“ Methoden und Herangehensweisen für eine verbesserte Teamkultur und Zusammenarbeit vor dem Hintergrund der Inklusion erläutert und diskutiert werden.

Welche Maßnahmen können helfen, welche Ressourcen stehen Lehrkräften zur Verfügung? „Inklusion in der Schule“ findet am 6. Mai von 9 bis 16 Uhr im Landhaus Göddertzhof in Erkelenz statt. „Die Stolpersteine, aber auch Chancen der Inklusion sollen in diesem Seminar erläutert werden“, sagt Christina Krämer, Fachbereichsleitung Bildungsangebote der Lebenshilfe Bildung NRW gGmbH.

Ein neues Seminar zum Thema „Soziale Einrichtungen und ambulante Dienste wirtschaftlich erfolgreich steuern“ findet vom 19. bis

20. Mai jeweils von 10 bis 16 Uhr im Hotel Fit in Much statt. Zunehmend übernehmen pädagogisch qualifizierte Einrichtungsleitungen auch betriebswirtschaftliche Verantwortungen. Damit die Verantwortlichen in stationären Einrichtungen und ambulanten Diensten den Spagat zwischen den fachlichen Zielen und dem „Wirtschaftlichen“ meistern können, sind sie auf Informationen, Zahlen und Daten vom Controlling angewiesen.

Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei

Zum Thema „Pornografisches Material in der Jugend- und Eingliederungshilfe / Vortrag mit anschließender Diskussion“ wird am 2. November von 10 bis 12 Uhr ein Online-Seminar über Zoom angeboten. Das Thema macht vor Ein-



Fortbildungsprogramm

richtungen der Behindertenhilfe nicht halt: Fotos mit nackten Kindern oder Jugendlichen auf einem Smartphone. Im schlimmsten Fall ist Pornografisches zu sehen. „Wir bringen das Thema dem Fachpersonal näher. Bei den Recherchen haben wir mit Präventionsbeamten der Kriminalpolizei und einer Fachwältin zusammen-

gearbeitet“, so Christina Krämer. Sie können sich online auf der Internetseite der Lebenshilfe Bildung unter www.bildung.lebenshilfe-nrw.de direkt für die einzelnen Seminare anmelden oder das neue Programm als pdf-Dokument anschauen.

Kontakt, Infos und Anmeldung: Svenja Oßenberg, Telefon: (02 02) 76 91 51 85, und Kim Schübel, Telefon: (0 22 33) 9 32 45-651, fortbildung@lebenshilfe-nrw.de

Auf zum Festival nach Wacken

Neue Freizeitangebote für die Zukunft: Nutzer:innen brachten viele Ideen beim Workshop im Lebenshilfe Center ein

Mit einem Workshop im Bereich Freizeitangebote beendete das Lebenshilfe Center Siegen eineinhalb Jahre Corona-Pause. Der Einladung in die Siegener Bismarckhalle waren etwa 40 Menschen mit Behinderung und Begleitungen gefolgt, die froh darüber waren, alte Bekannte wiederzusehen.

„Nach der erzwungenen Corona-Pause möchten wir mit dem Workshop schauen, welche Freizeitangebote sich unsere Nutzer:innen für die Zukunft wünschen. Aber auch, in welcher Form wir diese künftig veröffentlichen sollen“, erklärte Anna Siebel, neue Leitung im Lebenshilfe Center Siegen der Lebenshilfe Wohnverbund NRW gGmbH.

An vier Stationen konnten sich die Teilnehmer:innen des Workshops

mit ihren Wünschen und Anliegen einbringen, was sich vor allem an der dafür vorgesehenen Pinnwand deutlich ablesen ließ. So wünschten sie sich von gemeinsamen Ausflügen, beispielsweise in Freizeitparks oder Zoos organisiert vom Lebenshilfe Center, über Back- und Kochkurse, bis hin zu einem Besuch des Metalfestivals „Wacken“.



Ideen sammeln für neue Freizeitangebote. Foto: Philipp Peters

„Wir haben sehr interessante Dinge erfahren, die wir auswerten und gerne umsetzen möchten. Der heutige Tag war wichtig für unsere Nutzer:innen, die sich nach vielen Modellen lange nicht gesehen haben“, betonte Anna Siebel. Bei vielen sei deutlich die Wiedersehensfreude da gewesen. Auch das Thema Einsamkeit, durch die Pandemie einzutreten, wurde in den Unterhaltungen deutlich.



Die Stars in neuer Komödie

„Weil wir Champions sind“ mit Antonia Riet aus Bonn und Nico Michels aus Aachen



Das Team von „Weil wir Champions sind“ mit Antonia Riet (Siebte v. li. vorne), Nico Michels (Achter v. li.) und Wotan Wilke Möhring (Siebter v. re.)
Foto: Constantin Film

Antonia Riet und Nico Michels spielen mit in der berührenden Komödie „Weil wir Champions sind“, die das Anderssein feiert und humorvoll an einen inklusiven Umgang mit allen Menschen appelliert.

Die beiden von Bretter und Licht, einem inklusiven Netzwerk Theaterschaffender der Theater Werkstatt Aachen, Teil der Lebenshilfe Aachen Werkstätten & Service GmbH, sind für ihre Rolle gecastet worden und stehen mit dem bekannten deutschen Schauspieler Wotan Wilke Möhring vor der Kamera. Ein großer Erfolg für die begabte Schauspielerinnen aus

Bonn und den engagierten jungen Mann aus Aachen. Was ist schon „normal“? Diese Frage stellt sich der Film. Wotan Wilke Möhring, „Das perfekte Geheimnis“, „Tatort“, als erfolgsverwöhnter Basketballtrainer, muss nach einigen Fehlritten Sozialstunden ableisten. Das bedeutet für ihn: Das neue Team des Bundesliga-Trainers ist eine Mannschaft mit Menschen mit Behinderung. Die acht Basketballer und eine Basketballerin sind die Stars dieser Geschichte – und werden ausnahmslos von Menschen mit Behinderung gespielt, die allesamt ihr Schauspieldebüt vor der Kamera feiern. Antonia Riet und

Nico Michels sind Teil der Mannschaft. Ab Frühjahr 2022 steht der Film exklusiv beim Streaming-Dienst TVNOW der Mediengruppe RTL Deutschland zum Abruf bereit. Die TV-Ausstrahlung ist später bei VOX geplant. „Weil wir Champions sind“ wird von Constantin Television produziert. In der nächsten Ausgabe des Lebenshilfe Journals 1/2022, die im Februar erscheint, ist ein ausführlicher Bericht über Antonia Riet und Nico Michels geplant und was beiden die Zusammenarbeit mit Wotan Wilke Möhring bedeutet hat.

Constantin Film/vw

Juniorwahl am Berufskolleg

Seit 1999 findet an verschiedenen Orten im Bundesgebiet anlässlich von Wahlen die Juniorwahl statt. In diesem Jahr erstmals auch am Berufskolleg der Lebenshilfe NRW in Hürth.

Ziel dieses Projektes ist es, Schüler:innen an den demokratischen Prozess der Wahl heranzuführen und ein Bewusstsein für Demokratie zu schaffen. Am Berufskolleg der Lebenshilfe NRW beteiligten sich drei Klassen, insgesamt 75 Wahlberechtigte, anlässlich des Politikunterrichts von Silke Reute. „Die Verbindung von Unterricht und Wahlakt hat mich überzeugt. Die Auszubildenden sind aktiv in



Viel Andrang bei der Juniorwahl
Foto: Juniorwahl 2021, kontakt@juniorwahl.de

das Projekt eingebunden. Dies motiviert sie sehr, da sie Verantwortung übernehmen und Demokratie ganz praktisch erleben und erlernen“, sagte Silke Reute. Die Idee zur Teilnahme an der Juniorwahl kam über eine Auszubildende, die von einem Bewohner mit Behinderung gefragt wurde, ob sie ihn bei der Bundestagswahl als Wahlassistenz begleiten könne.

Romantisches Stelldichein

Morgen blüht die Rose schon: Der neue Wortfinder-Kalender 2022 mit Texten von Menschen mit Behinderung ist erschienen. Unter diesem Titel findet sich eine bunte Mischung an Beiträgen rund um das diesjährige Thema „Mensch Meier! Tierisch gut! Wie das blühende Leben! – Gedanken über Menschen, Tiere und Pflanzen“.

„In den Texten der Preisträgerinnen und Preisträger unseres Literaturwettbewerbs für Menschen mit Behinderung werden Ihnen die vielfältigen Wunder der Natur ebenso vor Augen geführt, wie der Einfluss menschlichen Verhaltens auf die Umwelt“, sagt Sabine Feldwieser, Inhaberin von Die Wortfinder e.V. Man erlebt den Klimawandel aus der Sicht eines Eisbären, liest in der Geschichte vom Birnappelbaum, was grenzenlose Gier bewirkt und



bekommt die Empfehlung, die Erde auf Rosen zu betten. Blumensamen geben Lebenshilfe, Schnecken leben Entschleunigung vor und es gibt den Tipp, auf dem Weg zur Arbeit innezuhalten, um den Tieren guten Morgen zu sagen.

Nachdenklich stimmende biografische Texte über den Traum, ein rollstuhlfreies Leben als Schmetterling zu führen, kritische Gedanken über Menschlichkeit, Sprachspielereien über Schlangen, heitere Gedichte über hungrige Frösche in der Badewanne – von allem ist im neuen Wortfinder-Kalender 2022 etwas dabei. Sogar Tipps für ein romantisches Stelldichein in der Natur für über Neunzigjährige. Ein Kalender kostet 17 Euro (zzgl. Versand). Infos und Bestellung über www.diewortfinder.com



„Man kann nicht alles alleine schaffen“

Vor acht Jahren sind Vater Anzor (38) und Mutter Alina (31) mit ihrem ersten Kind Ibrahim (9) aus dem Süden Russlands nach Deutschland gekommen. Die Familie ist vor staatlicher Unterdrückung geflohen. Vor sechs Jahren wurde ihr zweiter Sohn Ismail geboren. Beide Kinder haben eine Behinderung. Ibrahim erlitt bei der Geburt eine Sauerstoffunterversorgung und Ismail ist Autist. Im Gespräch mit dem Lebenshilfe Journal blickt die Familie auf ihre Anfangszeit in Deutschland und den Kontakt mit der Lebenshilfe zurück.

Lebenshilfe Journal: Wie sind Sie auf die Lebenshilfe Kreis Viersen e. V. aufmerksam geworden?
Anzor Tlenkopachev: Vor mehr als zwei Jahren habe ich einen Deutschkurs in Viersen besucht. Dort stellte sich ein Mann von der Diakonie vor und bot seine Hilfe an. Das Angebot habe ich angenommen, da wir unter anderem sehr viele Windeln für beide Kinder benötigten. Wir beka-

men von ihm den Rat, uns bei der Lebenshilfe Kreis Viersen zu melden. Eine Woche später hatten wir ein Gespräch mit Sascha Klingen.

Lebenshilfe Journal: Welche Dienstleistungen haben Sie in Anspruch genommen?
Anzor Tlenkopachev: Sascha Klingen hat uns bei vielen Dingen geholfen. Mit ihm zusammen haben wir Schwerbehindertenausweise und Pflegegeld beantragt. Außerdem half er uns dabei, Briefe von Behörden zu verstehen und sie zu beantworten. Von vielen Hilfsangeboten haben wir erst durch Sascha Klingen erfahren.

Lebenshilfe Journal: Was finden Sie gut an der Lebenshilfe?
Anzor Tlenkopachev: Man kann nicht alles alleine schaffen. Mit dem ersten Kind dachten wir, wir schaffen das. Aber nach der Geburt des zweiten Sohns ging es nicht mehr.



Zu Gast bei Familie Tlenkopachev in Viersen (v. re. n. li.): Anzor, Ibrahim, Ismail und Alina Tlenkopachev
Foto: Lebenshilfe Kreis Viersen e. V.

Lebenshilfe Journal: Was haben Sie (nur) gemeinsam mit der Lebenshilfe schaffen können?
Anzor Tlenkopachev: Sascha Klingen hat es erst ermöglicht, dass bei Ismail durch einen Test im Elisabeth-Krankenhaus in Mönchengladbach Autismus festgestellt wurde. Zuvor haben wir vergeblich versucht, einen Termin bei einem ansässigen Arzt zu bekommen. Ismail liebt es, mit dem Zug zu fahren. Das ist mit dem Behindertenausweis kostenfrei möglich. Am liebsten würde Ismail das jeden Tag machen.

Lebenshilfe Journal: Welche Dienstleistungen haben Sie in Anspruch genommen?
Anzor Tlenkopachev: Sascha Klingen hat uns bei vielen Dingen geholfen. Mit ihm zusammen haben wir Schwerbehindertenausweise und Pflegegeld beantragt. Außerdem half er uns dabei, Briefe von Behörden zu verstehen und sie zu beantworten. Von vielen Hilfsangeboten haben wir erst durch Sascha Klingen erfahren.

Lebenshilfe Journal: Was finden Sie gut an der Lebenshilfe?

Bestnote trotz Lockdown

Simone Wittenhorst von den Lebenshilfe Werkstätten Unterer Niederrhein (Rees) hat bei der Fortbildung zur Geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung (GFAB) der Lebenshilfe Bildung NRW gGmbH den besten Abschluss der vergangenen Jahre erreicht.

„Es freut uns ganz besonders, dass Simone Wittenhorst unter den schwierigen Bedingungen in der Pandemie die Fortbildung mit Bestnote beendet hat. Ein Ergebnis, dass ich in der Zeit meiner Verantwortung für die GFAB-Fortbildung bislang nicht erlebt habe“, sagt Falk Terlinden, Bereichsleiter der Lebenshilfe Bildung NRW gGmbH. Durch die Pandemie gestaltete sich die zweieinhalb Jahre dauernde berufsbegleitende Fortbildung schwieriger als vorangegangene GFAB-

Fortbildungen. Denn der Lockdown im späten Frühjahr 2020 führte zur zwischenzeitlichen Schließung des Tagungshauses Landhaus Göddertzhof, in dem die Teilnehmer:innen planmäßig immer wieder mehrere Tage geschult werden sollten.



Simone Wittenhorst erhielt ihr Abschlusszeugnis von Falk Terlinden.
Foto: Anke Holz



„Unsere Jungs können das extrem gut!“

Lebenshilfe produziert hochwertige Transportkisten / Industriekunden gesucht

Wir arbeiten mit der Lebenshilfe gut zusammen und freuen uns, die Menschen mit Behinderung in ihrer Arbeit unterstützen zu können“, sagt Jochen Schneider, Gruppenleiter Betriebs-technik der WASI GmbH.

Das renommierte Wuppertaler Logistik-Unternehmen für rostfreie Verbindungselemente und Sonderwerkstoffe war durch einen Bericht in der Westdeutschen Zeitung auf die Schreinerei der Lebenshilfe Wuppertal aufmerksam geworden. Zu Jahresbeginn stand die Schreinerei an der Hauptstraße wegen der Standortaufgabe der Firma Schaeff-



Marcel Wilms bei der Arbeit

ler vor Problemen, da Schaeffler ein großer Kunde war. Neue Auftraggeber waren und sind noch immer vonnöten, um den Menschen mit Behinderung langfristig eine Arbeit in der Schreinerei zu ermöglichen.

Die WASI GmbH suchte einen technisch versierten Hersteller für Transportkisten aus Holz – und wurde bei der Lebenshilfe fündig. „Die Transportkisten sollten wenig Gewicht sowie große Stabilität haben und passgenau für unsere Logistik-Systeme sein“, so Schneider. Prototypen wurden erstellt, Ideen ausgetauscht, Veränderungen vorgenommen. Inzwischen sind die hochwertigen Kisten aus Birke-

Multiplex auf den insgesamt 3,5 Kilometer Förderbändern bei WASI unterwegs, werden EDV-gesteuert mit Ware bestückt, überwinden auf den vollautomatisierten Wegen bis zu 30 Meter Höhenunterschied und gelangen in ein Shuttle-Lager. Von dort wird die Ware (zum Beispiel Edelstahl-Schrauben, -Muttern und Verbindungselemente) zum Liefertermin an die Kunden verschickt.

Und warum Kisten aus Holz? Bisher verwendete WASI vor allem Kunststoff-Transportkisten. Da jedoch im Shuttle-Lager bis zu 35000 Kisten gelagert sein könnten, wäre der Brandschutz nicht gewährleistet. Kunststoff zerfließt bei einem Brand und ist schwer löschbar. Holz kann im Fall eines Feuers besser mit weniger Wasser gelöscht werden. „Deshalb dürfen wir – nach der Brandschutzrichtlinie – viel mehr Holz kisten lagern, als das bei Kunststoff der Fall wäre“, so Schneider. Außerdem ist Holz ein nachhaltiger Rohstoff.“

Um ein geringes Gewicht bei den Kisten zu erlangen und die technischen Anforderungen vom vollautomatischen Shuttle-Lager zu erfüllen, haben die Mitarbeiter der Lebenshilfe im Boden und an den Seiten Löcher und Aussparungen im Holz eingearbeitet. Und: Sollte tatsächlich ein Feuer gelöscht werden, fließt das Wasser durch die Kisten hindurch. Die gigantischen WASI-Hochregallager werden nicht überlastet. Für die Mitarbeiter der Lebenshilfe-Schreinerei sind durch WASI vielfältige Arbeiten entstanden. Jeder findet – je nach individueller Fähigkeit – eine gut für ihn geeignete Tätigkeit. „Unsere Jungs können das und freuen sich auf neue Herausforderungen“, erklärt Rainer Speker, Werkstatteleiter an der Hauptstraße, mit Stolz. Und WASI, ein weltweit operierendes Unternehmen, kann das bestätigen. Die Ware läuft störungsfrei in den Lebenshilfe-Transportkisten durch das hochmoderne Logistikzentrum. al

„Was braucht der Mensch?“

Neues Instrument in Einfacher Sprache

In welchen Lebenssituationen benötigen Menschen mit Behinderung Unterstützung? „Wir haben ein neues Instrument in Einfacher Sprache entwickelt, um den individuellen Unterstützungsbedarf von Menschen mit Behinderung zu ermitteln“, sagt Birgitta Neumann, Geschäftsführerin der Westfalenfleiß GmbH.



Mit-Initiatorin Martina Fehner mit dem neuen Instrument in einfacher Sprache

Dabei habe man sich an der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) orientiert, die die international einheitliche Kommunikation über die Auswirkungen von Gesundheitsproblemen unter Beachtung des gesamten Lebenshintergrunds eines Menschen ermöglicht. Mit der ICF werden die individuelle Ermittlung des Rehabilitationsbedarfs und gleichwertige Lebensverhältnisse für Menschen mit Behinderungen unterstützt (aus: Projekt „Umsetzungsbegleitung Bundesteilhabegesetz“).

„Wir haben uns den Kernfragen gewidmet: Was braucht der Mensch? Was will der Mensch? Wie möchte er es angehen? Welche Assistenz benötigt er dafür? Dieses neue Ins-

trument ermöglicht es, gemeinsam mit Menschen mit Behinderung den individuellen Assistenzbedarf auf Augenhöhe zu ermitteln und diesen in die Gesamtplanung einzubeziehen oder zu ergänzen“, so Birgitta Neumann. Ziel sei es gewesen, eine Methode zu entwickeln, bei der gemeinsam erfasst wird, wo gezielt im Alltag Unterstützung benötigt wird – und das in Einfacher Sprache. Die Westfalenfleiß GmbH stellt das Instrument anderen Trägern und Verbänden kostenfrei zur Verfügung.

Das urheberrechtlich geschützte Dokument kann unter pia.siekhaus@westfalenfleiss.de angefordert werden. vw

Auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen kommt es an

Professionell, kreativ und innovativ – neues inklusives Wohnprojekt mit Vorbildcharakter



Gemeinsam gut zusammenleben: Studierende und Menschen mit Behinderung im neuen Wohnprojekt

Wie wollt ihr wohnen? Was braucht ihr wirklich? Wie könnte eine Wohngemeinschaft aussehen? Vier Elternpaare von Kindern mit Behinderung hatten 2013 eine Idee: Inklusives Wohnen – professionell organisiert, kreativ und vor allem innovativ. „Wir wollten wissen, was der Markt Neues bietet. Welche Möglichkeiten es für Menschen mit Behinderung und vor allem für unsere Kinder heute gibt“, sagt Christiane Strohecker, Mitinitiatorin und Geschäftsführerin des inklusiv wohnen Köln e.V.

Heraus kam ein Wohnprojekt für Menschen mit Behinderung, Studierende und andere, das neu und einzigartig in NRW ist. Gemeinsam mit dem Investor GAG Immobilien AG wurde das Wohnprojekt realisiert, bereits im Oktober 2017 war das Haus im Kölner Süden bezugsfertig. „Die Umsetzung war sehr arbeitsintensiv. Wir haben mit der Entwurfsplanung einen eigenen Architekten beauftragt, eine Wohnschule durchgeführt und uns bei der Finanzierung am neuen BTHG orientiert“, so die Diplom-Betriebswirtin Strohecker. Von der Lebenshilfe Köln habe man sich beraten lassen und sich zu bestimmten Themen ausgetauscht. „Die

Kölner Familien nutzten viele Jahre den Familienlastenden Dienst der Lebenshilfe Köln und bekamen dadurch die Idee, Studierende in ein Wohnkonzept einzubinden. Wir orientieren uns am Beispiel von Gemeinsam leben lernen e.V. aus München, die seit 27 Jahren inklusive WGs betreiben“, so Christiane Strohecker.

Keine Erwartung an Gemeinschaft

Heute leben 32 Personen im Alter zwischen eins und 80 Jahren im inklusiven Wohnprojekt in Köln-Sürth. Es gibt zwei Wohngemeinschaften, in denen jeweils neun Menschen auf 400 Quadratmetern Wohnfläche gemeinschaftlich zusammenleben: fünf mit einem Unterstützungsbedarf, davon eine Person mit komplexer Mehrfachbehinderung, und vier Studierende. Jeder hat sein Zimmer und eigenes Bad, es gibt einen Gemeinschaftsraum, in dem die WG Zeit miteinander verbringen kann. Die Studierenden leben in der WG nach dem Prinzip „Wohnen für Hilfe“, Kost und Logis frei, dafür begleiten sie die Menschen mit Unterstützungsbedarf stundenweise an einem Tag in der Woche sowie ein

Wochenende pro Monat: Einkaufen gehen, Essen kochen, ins Kino gehen, zusammen spielen. Darüber hinaus stehen zwei Apartments für je eine Person mit Unterstützungsbedarf zur Verfügung.

„Auch die anderen Personen, die mit im Haus wohnen, haben wir selbst ausgesucht. Es gibt einen Gemeinschaftsraum im Erdgeschoss, den alle aus dem Haus nutzen können. Dabei stellen wir keine Erwartung an Gemeinschaft. Es ist ein Angebot und keine Verpflichtung“, sagt die 56-Jährige. Für die nähere Zukunft wünscht sich Christiane Strohecker, selbst Mutter einer Tochter mit schwerer Mehrfachbehinderung, „dass sich die Inklusion noch mehr entfaltet innerhalb des Hauses und der Nachbarschaft“.

Zurzeit gibt es einen freien WG-Platz für eine Person mit einer leichten Behinderung. Auch Studierende werden immer wieder gesucht. Infos und Kontakt: inklusive-wohnen-koeln.de.

Bei Interesse an der Umsetzung eines inklusiven Wohnprojektes im Großraum Köln steht der inklusiv wohnen Köln e.V. beratend zur Seite. Alle anderen wenden sich an WOHN:SINN – Bündnis für inklusives Wohnen e.V. vw

Behördendeutsch kann Barriere sein

Stadt Viersen spricht Leichte Sprache: Inklusion in Verwaltung und Stadtbibliothek

Das Team „Leichte Sprache“ von der Lebenshilfe Kreis Viersen e.V. hat in Kooperation mit der Stadt Viersen zwei Meilensteine auf dem Weg der Inklusion erzielt. Zum einen wurde die Broschüre „Was macht die Stadt-Verwaltung Viersen?“ erstellt. Behördendeutsch ist schwer zu verstehen und kann oft eine Barriere sein.

Menschen mit Lernschwierigkeiten, Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen, Menschen, die nicht gut lesen können oder für die Deutsch eine Fremdsprache ist, sollen mit dieser Broschüre Unterstützung bekommen. Zum anderen wurde gemeinsam



Die neue Broschüre „Was macht die Stadt-Verwaltung Viersen?“

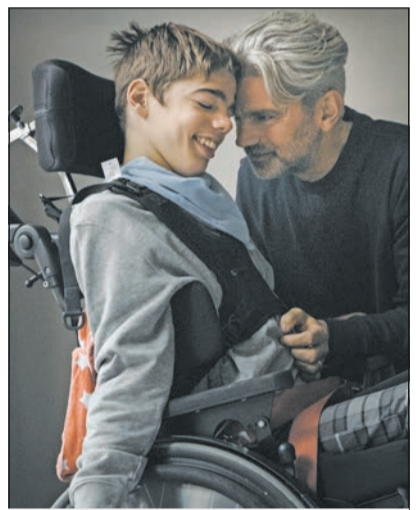
mit der Stadtbibliothek ein Leichte-Sprache-Konzept erarbeitet, das die Übersetzung der Satzung und des Medienverzeichnisses sowie Themenpiktogramme für die Regale umfasst. „Wenn man vor dem Gebäude steht, weiß man nicht, was es im Inneren gibt und man hat auch Angst. Und darum war die Arbeit auch so wichtig, damit jeder den Mut hat und ein Buch ausleihen kann“, sagt Monika Spona-L'herminez vom Team der Leichten Sprache. Ein kurzer Film auf dem YouTube-Kanal der Lebenshilfe fasst alles verständlich zusammen. Monika Spona-L'herminez: „Eine tolle und wichtige Arbeit für ein Miteinander.“

„Momente des Glücks – selbstverständlich und mitreißend“

Medienpreis BOBBY 2020 der Lebenshilfe geht unter anderem an Florian Jaenicke für berührende Foto-Kolumne im ZEIT-Magazin

Einmal fotografierte ich Friedrich und seine Kindergartenkumpels, allesamt schwerbehindert. So, dass ihre Behinderung nicht zu sehen ist. Viel zu oft werden sie auf ihren Befund reduziert und nicht als das gesehen, was sie zuerst sind: Kinder.“ Über das Jahr 2019 hinweg veröffentlichte Florian Jaenicke Bilder seines Sohnes Friedrich im ZEIT-Magazin.

Hunderttausende von Menschen verfolgten Woche für Woche die berührende Foto-Kolumne „Wer bist du?“, schrieben ermutigende Leserbriefe und Kommentare im Internet. Friedrich wurde so zum Star des ZEIT-Magazins. Unter dem Titel „Friedrich und das Leben“ wird die Kolumne seit 2020 in größeren Abständen fortgesetzt. Zudem ist „Wer



Florian und Friedrich Jaenicke
Foto: Matthias Ziegler



BOBBY 2020: Familie Jaenicke mit Ulla Schmidt und Sebastian Urbanski
Foto: Lebenshilfe, Hans D. Beyer

bist du?“ als Buch im Aufbau Verlag erschienen. Ulla Schmidt, Bundesvorsitzende der Lebenshilfe, MdB und Bundesministerin a.D.: „Friedrichs überschäumendes Lachen, wenn er Wasser um sich spürt, zeigt uns allen, dass Momente des Glücks zum Leben von Menschen mit Behinderung und ihren Familien genauso dazugehören wie in allen anderen Familien – selbstverständlich und mitreißend. Seine Geschichte ist ein Plädoyer für Inklusion und Teilhabe.“ Fotograf und Autor Florian Jaenicke sowie TV-Moderatorin Sandra Maischberger (das Lebenshilfe journal berichtete in Ausgabe 3/2020) haben

den BOBBY 2020 mit einem Jahr Verspätung erhalten. Wegen der Corona-Pandemie konnte der Medienpreis der Bundesvereinigung Lebenshilfe erst Anfang September

in Berlin verliehen werden. „Sandra Maischberger und Florian Jaenicke setzen sich für eine inklusive Gesellschaft ein und erreichen damit eine große Öffentlichkeit“, so Ulla

Wer ist der BOBBY?

Mit dem BOBBY, benannt nach seinem ersten Preisträger Bobby Brederlow, einem Schauspieler mit Down-Syndrom, würdigt die Bundesvereinigung Lebenshilfe seit 1999 vorbildliches Engagement, das aufklärt und Vorurteile gegenüber Menschen mit Behinderung abbaut. Der Lebenshilfe-Medienpreis wird zum 20. Mal verliehen. Er ist nicht mit einem Preisgeld verbunden. Zu den weiteren Preisträgerinnen und Preisträgern der vergangenen Jahre gehören unter anderem Dr. Eckart von Hirschhausen, Natalie Dedreux, Annette Frier, der FC Bayern München und Kai Pflaume.

Schmidt. Florian Jaenicke nahm den BOBBY für die Familie in Empfang und machte in seinen Dankesworten auf einen wunden Punkt aufmerksam, unter dem Familien von Angehörigen mit Behinderung besonders leiden: „Der Fokus der Öffentlichkeit liegt nur auf dem Kind mit Behinderung und die Familien werden nicht als Ganzes betrachtet. Wenn ein Hilfsmittel, sagen wir ein Fahrradanhänger für das Kind mit Behinderung, nicht genehmigt wird, macht auch das Geschwisterkind keinen Fahrradausflug und muss verzichten. Auch wir Eltern haben viele unserer Träume und Möglichkeiten ziehen lassen müssen, die sich aus der Pflegesituation heraus verbaten. Die Alternative in unserer Gesellschaft heißt: Geben Sie Ihr Kind in ein Heim.“

Lebenshilfe Bundesvereinigung/vw

IHRE ANSPRECHPARTNER

Die Kontaktdaten der Ansprechpartner der Lebenshilfe vor Ort finden Sie auf der Titelseite.

IMPRESSUM SEITE 2 – 4

- **Herausgeber:** Lebenshilfe NRW e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50, E-Mail: wse@lebenshilfe-nrw.de, www.lebenshilfe-nrw.de
- **Presserechtlich verantwortlich:** Bärbel Brüning, Landesgeschäftsführerin
- **Redaktion, Vertrieb und Partnerakquise:** Verena Weiße, Redakteurin Philipp Peters, PR-Referent
- **Satz und Druck:** Heider Druck GmbH, Paffrather Straße 102–116, 51465 Bergisch Gladbach
- **Gesamtauflage:** 204 750 Exemplare

Großes Gewinnspiel

Neue, moderne Luxus-Lodges im Frankenwald – Gewinnen Sie zwei Übernachtungen

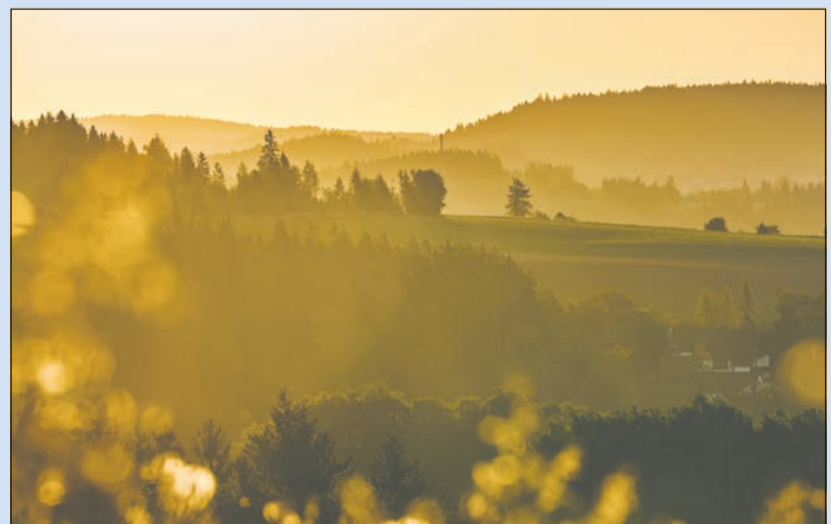
Tief eingeschnittene Täler, dichte, geheimnisvolle Wälder und traumhafte Panoramen über großartige Landschaften – der Frankenwald beeindruckt mit einer Natur, die in weiten Teilen unberührt und wild wirkt. Mitten in Deutschland und doch ein echter Geheimtipp bietet der Naturpark alles, was das Wanderherz höherschlagen lässt.

Einsteiger und erfahrene Wanderer alles, was eine gelungene Wanderung ausmacht. Vom Rucksack über hochwertige Wanderschuhe bis hin zu Ferngläsern, Trekkingstöcken und sogar einem Outdoor-Minirock können Gäste hier alles rund ums Wandern kostenlos ausleihen. Alle Informationen dazu gibt es unter www.best-of-wandern.de

Sepp und Traudl aus dem Frankenwald

Idyllisch in einem der grünen Täler des Frankenwaldes gelegen, warten „Sepp“ und „Traudl“ auf

Als Bayerns erste „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“ können Wanderer auf bestens gepflegten, markierten und dabei naturnahen Wegen die Mit-



Tolles Frankenwald-Panorama
Fotos (3): Felgenhauer/Beetz (2)

telgebirgslandschaft entdecken und dabei Stille hören, Weite atmen und Wald verstehen. Wanderfreundliche Gastgeber und ein umfassender Wanderservice sind selbstverständlich. Das Best of Wandern-Testcenter bietet für

ihre Gäste. Die beiden Luxus-Lodges fügen sich harmonisch in die Landschaft ein und überzeugen durch ihre naturnahe Bauweise und die verwendeten Materialien. Auf 18 m² gibt es eine Küchenzeile, ein Doppelbett, Bad mit Dusche und



Die neuen Luxus-Lodges ...

einen Wohnbereich – naturfarbenes Holz ist das bestimmende Element und vermittelt eine gemütliche, moderne Atmosphäre. Den warmen Sommerabend kann man wunderbar auf der angeschlossenen Terrasse ausklingen lassen und bei einem der guten Biere aus dem Frankenwald den Tag und die Eindrücke der letzten Wanderung Revue passieren lassen.

Gewinnen Sie zwei Übernachtungen in der Luxuslodge „Sepp“ oder „Traudl“ in der Best of Wandern-Region Frankenwald inklusive WLAN, Sat-TV, Nebenkosten und Endreinigung im Wert von 180 Euro.

Senden Sie uns eine E-Mail mit dem Betreff „Gewinnspiel Frankenwald“ bis zum 10. Januar 2022 an gewinnspiel@lebenshilfe-nrw.de oder eine Karte/Brief per Post an Lebenshilfe NRW, Kennwort: „Gewinnspiel Frankenwald“, Abtstraße 21, 50354 Hürth. **vw**



... Sepp und Traudl



Best of Wandern-Testcenter im Frankenwald
Foto: Faltenbacher

Teilnahmebedingungen Lebenshilfe journal-Gewinnspiel

Die Teilnahme am Gewinnspiel der Lebenshilfe-NRW e. V., nachfolgend Betreiber oder Veranstalter genannt, ist kostenlos und richtet sich ausschließlich nach diesen Teilnahmebedingungen. Die Dauer des Gewinnspiels erstreckt sich vom 11. Nov. 2021 bis zum 10. Jan. 2022. Nur innerhalb dieses Zeitraums besteht die Möglichkeit per E-Mail unter gewinnspiel@lebenshilfe-nrw.de oder per Karte/Brief per Post an Lebenshilfe NRW, Betreff: „Gewinnspiel Frankenwald“, Abtstraße 21, 50354 Hürth, an dem Gewinnspiel teilzunehmen.

Nach Teilnahmeabschluss eingehende Einsendungen per E-Mail oder Post werden bei der Auslosung nicht berücksichtigt. Die Ermittlung der Gewinner erfolgt nach Teilnahmeabschluss im Rahmen einer auf dem Zufallsprinzip beruhenden Verlosung unter allen Teilnehmern. Die Gewinnerin/der Gewinner der Verlosung werden zeitnah über eine gesonderte E-Mail, bzw. per Post über den Gewinn informiert. Der Gewinnerin/dem Gewinner wird innerhalb von acht Wochen nach der Ziehung der Gewinn übersandt.

Die Übersendung des Gewinns erfolgt ausschließlich an den Gewinner oder an den gesetzlichen Vertreter des minderjährigen Gewinners. Ein Umtausch sowie eine Barauszahlung des Gewinns sind nicht möglich. Eventuell für den Versand der Gewinne anfallende Kosten übernimmt der Betreiber. Pro Teilnehmer nimmt nur eine übermittelte Anmeldung am Gewinnspiel teil. Es ist strengstens untersagt, mehrere E-Mail-Adressen zur Erhöhung der Gewinnchancen zu verwenden. Mit der Inanspruchnahme des Gewinns verbundene Zusatzkosten, wie die An- und Abreise sowie sonstige Nebenkosten wie Verpflegung gehen zulasten des Gewinners.

Teilnahmeberechtigt sind natürliche Personen, die ihren Wohnsitz in Deutschland und das 18. Lebensjahr vollendet haben. Die Teilnahme ist nicht von der Inanspruchnahme von Dienstleistungen der Lebenshilfe NRW e. V. oder einer der Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe abhängig. Sollten Teilnehmende in ihrer Geschäftsfähigkeit eingeschränkt sein, bedarf es der Einwilligung ihres gesetzlichen Vertreters.

Nicht teilnahmeberechtigt am Gewinnspiel sind alle Mitarbeiter der Lebenshilfe NRW e. V. oder einer der Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe. Der Betreiber behält sich ausdrücklich vor, das Gewinnspiel ohne vorherige Ankündigung und ohne Mitteilung von Gründen zu beenden. Dies gilt insbesondere für jegliche Gründe, die einen planmäßigen Ablauf des Gewinnspiels stören oder verhindern würden.

Für die Teilnahme am Gewinnspiel ist die Angabe von persönlichen Daten notwendig. Die Teilnehmerin/der Teilnehmer versichert, dass die gemachten Angaben zur Person, insbesondere Vor-, Nachname und E-Mail-Adresse wahrheitsgemäß und richtig sind.

Der Veranstalter weist darauf hin, dass sämtliche personenbezogenen Daten der Teilnehmenden ohne Einverständnis weder an Dritte weitergegeben noch diesen zur Nutzung überlassen werden. Eine Ausnahme gilt für die Lebenshilfe NRW e. V., welche die Daten zum Zwecke der Durchführung des Gewinnspiels erheben, speichern und nutzen muss.

Im Fall eines Gewinns, erklärt sich die Gewinnerin/der Gewinner mit der Veröffentlichung ihres/seines Namens und Wohnorts in den vom Veranstalter genutzten Werbemedien einverstanden. Dies schließt die Bekanntgabe des Gewinners auf der Webseite des Betreibers und seinen Social Media-Plattformen mit ein.

Die Teilnehmerin/der Teilnehmer kann seine erklärte Einwilligung jederzeit widerrufen. Der Widerruf ist schriftlich an die im Impressum angegebenen Kontaktdaten des Veranstalters zu richten. Nach Widerruf der Einwilligung werden die erhobenen und gespeicherten personenbezogenen Daten des Teilnehmers umgehend gelöscht. Fragen oder Beanstandungen im Zusammenhang mit dem Gewinnspiel sind an den Betreiber zu richten. Der Rechtsweg ist im Hinblick auf die Ziehung der Gewinnerin/des Gewinners ausgeschlossen.

